

**Protokoll der Delegiertenversammlung des hlb-Bayern am
Freitag/Samstag, 25. und 26. März 2022 in Weiden**



Hochschullehrerbund
Landesverband Bayern
Hochschule Hof
Alfons-Goppel-Platz 1
95028 Hof

**Protokoll der Delegiertenversammlung des VHB am Freitag/Samstag, 25. und 26. März 2022 in
Weiden, OTH Amberg-Weiden**

Freitag der 25.3. 2022 – Neues Hörsaalgebäude OTH Amberg-Weiden

- 13:30 Uhr Get-together mit Imbiss/Kaffee und Kuchen
14:00 Uhr Begrüßungen
➤ Vorsitzender Prof. Dr. Tobias Plessing
14:10 Uhr Aktuelle Entwicklungen an den HAW in Bayern
➤ Präsident Prof. Dr. C. Bulitta
14:30 Uhr Die Mitmachhochschule
➤ Präsident Prof. Dr. C. Bulitta
14:50 Uhr Fragen und Diskussion Hochschulen
15:30 Uhr Pause
15:45 Uhr Berichte von den Hochschulgruppen
17:30 Uhr Bustransfer vom Amedia Hotel, Weiden zur Ziegler Group
(Adresse: Zur Betzenmühle 1, 95703 Plößberg)
18:00 Uhr Führung & Vorstellung Ziegler Group (größtes Sägewerk Europas)
Infos vorab unter: <https://www.ziegler.global>
19:45 Uhr Gemeinsames Abendessen im Szenario, Tirschenreuth
22:00 Uhr Transfer mit Bus ins Amedia Hotel

Samstag der 26.3.2022 – Neues Hörsaalgebäude OTH Amberg-Weiden

- 09:00 Uhr Fortsetzung Berichte aus den Hochschulgruppen mit Aussprache
09:30 Uhr Formalia nach Tagesordnung (s.u.)
10:30 Uhr Kaffee-Pause
11:00 Uhr Fortsetzung Formalia nach Tagesordnung (s.u.)
13:00 Uhr Mittagsimbiss
14:00 Uhr Ende der Delegiertenversammlung

Vorschlag für die Tagesordnung der Landesdelegiertenversammlung des *hlb*-Bayern in Weiden am 26. März 2022

TOP 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

TOP 2: Bestätigung des Protokolls der digitalen Delegiertenversammlung 2021

TOP 3: Bericht des Vorstands

TOP 4: Kassenbericht des Schatzmeisters

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

TOP 6: Entlastung des Schatzmeisters

TOP 7: Entlastung des Vorstands

TOP 8: Bericht & Diskussion zur Hochschulrechtsreform

TOP 9: Berichte aus den benachbarten Landesverbänden

TOP 10: Wahl von VorstandsreferentInnen

TOP 11: *hlb*-DV in Frankfurt, Festlegung der Bundesdelegierten

TOP 12: *hlb Bayern*-DV 2023

TOP 13: Anträge und Verschiedenes

Teilnehmer:

Freitag, 25.3.2022:

Hochschulgruppe	Name	Vorname	Funktion hlb BY
Kempten	Kurz	Walter	Ehrenvorstand
Würzburg-Schweinfurt	Vilsmeier	Friedrich	Ehrenvorstand
Regensburg	Kulla	Bernhard	Ehrenmitglied
Hof	Boos	Franz	Vorstand
Kempten	Deinzer	Arnulf	Vorstand
Amberg-Weiden	Bulitta	Clemens	Vorstand
Hof	Plessing	Tobias	Vorstand
Regensburg	Kohlert	Dieter	Vorstand
Ingolstadt	Schlingensiepen	Jörn	Vorstand/Sprecher
München	Warendorf	Katina	Vorstand
Regensburg	Schicker	Edwin	Vorstand
Ansbach	Pöpel	Cornelius	Sprecher
Schweinfurt	Spiertz	Martin	Sprecher
OTH Amberg-Weiden	Schäfer	Frank	Sprecher
Nürnberg	Lauterbach	Thomas	Sprecher
Regensburg	Kurella	Ulf	Stellv. Sprecher
Coburg	Rossner	Michael	Sprecher
Rosenheim	Wambsganß	Mathias	Sprecher
Schweinfurt	Fabeck	Gernot	Delegierter
Weihenstephan-Triesdorf	Göbel	Bernhard	Delegierter
Nürnberg	Steinmeyer	Florian	Delegierter
OTH Amberg-Weiden	Hassenpflug	Peter	Delegierter
Coburg	Casties	Manfred	Delegierter
Hof	Darr	Willi	Delegierter
Aschaffenburg	Banzhaf	Marc	Delegierter
Ingolstadt	Graap	Torsten	Delegierter
Augsburg	Kopystynski	Peter	Delegierter
München	Hinz	Olav	Delegierter
Deggendorf	Häberl	Kurt	Delegierter
Landshut	Siebert	Andreas	Delegierter
Landshut	Studt	Reimer	Delegierter
Hof	Leuoth	Sebastian	Delegierter
Deggendorf	Nocon	Agnes	Mitglied

Samstag

Hochschulgruppe	Name	Vorname	Funktion hlb BY	Eigene St.	Stimmrechts-übertragung von	HS-Gruppe	Zusätzliche Stimmen	Stimmen-gesamt	Delegierten-stimmen
Kempten	Kurz	Walter	Ehrenvorstand	1				1	
Würzburg-Schweinfurt	Vilsmeier	Friedrich	Ehrenvorstand	1				1	
Regensburg	Kulla	Bernhard	Ehrenmitglied	0				0	
HFT Stuttgart	Heusch	Peter	Gast	0				0	
Hof	Boos	Franz	Vorstand	1				1	
Kempten	Deinzer	Arnulf	Vorstand/Spr.	1	H. Gerlach	Neu-Ulm	2	3	3
					M. Preisenberger	Kempten		0	
Amberg-Weiden	Bulitta	Clemens	Vorstand	1				1	
Hof	Plessing	Tobias	Vorstand	1				1	
Regensburg	Kohler	Dieter	Vorstand	1				1	
Ingolstadt	Schlingensiepen	Jörn	Vorstand/Spr.	1				1	2
München	Warendorf	Katina	Vorstand	1	U. Kötter	München	1	2	
Regensburg	Schicker	Edwin	Vorstand	1				1	
Ansbach	Pöpel	Cornelius	Sprecher	1				1	2
Schweinfurt	Spiertz	Martin	Sprecher	1				1	2
OTH Amberg-Weiden	Schäfer	Frank	Sprecher	1				1	2
Nürnberg	Lauterbach	Thomas	Sprecher	1	J. Lohbreier	Nürnberg	1	2	3
Regensburg	Kurella	Ulf	Stellv. Spr.	1	B. Seidenstücker	Regensburg	2	3	3
					T. Waas	Regensburg			
Coburg	Rossner	Michael	Sprecher	1				1	2
Rosenheim	Wambsganß	Mathias	Sprecher	1	H. Larbig	Rosenheim	2	3	3
					E. Botzum	Rosenheim			
Schweinfurt	Fabeck	Gernot	Delegierter	1				1	
Weihenstephan-Triesdorf	Göbel	Bernhard	Delegierter	1	M. Hänsel	Weih.-Tries.	1	2	2
Nürnberg	Steinmeyer	Florian	Delegierter	1				1	
OTH Amberg-Weiden	Hassenpflug	Peter	Delegierter	1				1	
Coburg	Casties	Manfred	Delegierter	1				1	
Hof	Darr	Willi	Delegierter	1				1	2
Aschaffenburg	Banzhaf	Marc	Delegierter	1	M. Bothen	Aschaffenburg	1	2	2
Ingolstadt	Graap	Torsten	Delegierter	1				1	
Augsburg	Kopystynski	Peter	Delegierter	1				1	2
München	Hinz	Olav	Delegierter	1	M. Wessler	München	1	2	4
Deggendorf	Häberl	Kurt	Delegierter	1				1	2
Landshut	Siebert	Andreas	Delegierter	1				1	2
Landshut	Studt	Reimer	Delegierter	1				1	
Hof	Leuoth	Sebastian	Delegierter	1				1	
Deggendorf	Nocon	Agnes	Mitglied	0				0	
HS Uni BW									1
HS Würzburg									2
Stiftungs-HS München									1
Neu-Ulm									2

Summe Stimmen:	31			11	42	44
----------------	----	--	--	----	----	----

Begrüßung Vorsitzender Prof. Dr. Tobias Plessing

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Kolleginnen und Kollegen gibt seiner Freude Ausdruck, sich endlich wieder persönlich treffen zu können. Er stellt das geplante Programm vor und bedankt sich bei Präsident C. Bulitta für die Möglichkeit, in Weiden die Delegiertenversammlung durchführen zu können.

Aktuelle Entwicklungen an den HAW in Bayern (Präsident Prof. Dr. C. Bulitta)

Auch der Präsident freut sich, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seiner neuen Rolle der Hochschule in Weiden begrüßen zu dürfen.

Er berichtet kurz vom Antrittsbesuch bei Minister, an dem einige Vorstandskollegen teilgenommen haben:

Der Minister hat ganz klar den Fokus, dass die Hochschulen für angewandte Wissenschaften ein wesentliches Element in der Strategie des Ministers, aber auch der bayerischen Landesregierung sind. Der Minister soll, auch im Auftrag des Ministerpräsidenten, das Ministerium zu einem Innovationsministerium zu machen, und dabei auch die angewandte Forschung vorantreiben.

In diesem Zusammenhang wird ein neuer Forschungsbegriff benötigt. Der heute übliche Forschungsbegriff ist sehr stark vom universitären Kontext geprägt, der für den Bereich der angewandten Forschung nicht geeignet ist. Wenn der Anwendungsbezug und der Transfergedanke stärker in den Fokus gestellt werden, dann vermindert sich auch der Gegensatz zwischen Forschung und Lehre. Viele Projekte in der Lehre, die gemeinsam mit Unternehmen durchgeführt werden, passen in den neuen Forschungsbegriff. Der Minister setzt dabei sehr stark auf unseren Hochschultyp, aber auch Ministerialdirigent Schoppik, ehem. Abteilungsleiter für den Bereich Hochschulen im Wissenschaftsministerium, hat in seiner Amtszeit versucht, unseren Hochschultyp voranzubringen.

Es gab schon vor drei Jahren ein Strategiepapier zur Entwicklung der HAW's von Hochschule Bayern. Dieses ist jetzt aktualisiert worden, sobald es offiziell verabschiedet ist, kann es auch verteilt werden.

Einige Punkte davon sollten aber angesprochen werden:

Die Überschrift ist: „Angewandte Wissenschaften gestalten die Zukunft Bayerns, Hochschule 2030, innovativ, vorausschauend, leistungsstark“. Es ist eine übergeordnete Vision formuliert:

„Vision 2030:

High Tech Agenda und Hochschulinnovationsgesetz konnten die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Technischen Hochschulen nutzen, um sich als Innovationsgestalter des Freistaats Bayern zu positionieren und eine bundesweit führende Rolle unter den Hochschulen für angewandte Wissenschaften einzunehmen.

In Bayern verwurzelt und international vernetzt sind die Hochschulen mit ihrer Visions- und Gestaltungskraft international führend im Wettbewerb der praxisorientierten akademischen Qualifizierung, der angewandten Forschung und des Transfers von Innovation in die Gesellschaft. Die Hochschulen agieren in einem Umfeld, das geprägt ist durch akademische Freiheit, institutioneller Autonomie, unternehmerisches Handeln, nachhaltige Finanzierung sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit. Ihren Erfolg und gesellschaftlichen Beitrag schöpfen sie auch aus der individuellen Differenzierung und institutionellen Profilbildung.“

Weitere Punkte, die erwähnt werden:

- Neue Wege innovativer Lehre mit Ausbau der digitalen Infrastruktur
- Ausbau der Forschungskompetenzen
- Promotionsrecht
- Ausbau der Transferkompetenz
- Ausgestaltung der Hochschul-Governance
- Sicherstellung der finanziellen Ressourcen

Es sind also viele Punkte dabei, mit denen auch wir als Verband mit den Präsidentinnen und Präsidenten mitgehen können. CB hat sich vorgenommen, eine Brücke zu den Präsidenten und Präsidentinnen zu bauen und unsere Anliegen dort hineinzutragen.

In diesem Kalenderjahr läuft das Innovationsbündnis aus, es gibt einen Fahrplan für die neuen Zielvereinbarungen mit den Hochschulen und auch, was an Inhalten auf die Hochschulen zukommt.

CB berichtet über die Präsentation von Herrn Schoppik anlässlich der Mitgliederversammlung von Hochschule Bayern e.V. am 16. Februar 2022:

Siehe Anhang A (S. 1 - 65)

(Präsentation Mdg. Schoppik anlässlich der Mitgliederversammlung von Hochschule Bayern e.V. am 16. Februar 2022)

Als Fazit kann gesehen werden, dass die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern von der Wahrnehmung her als Hochschultyp und der Rolle für die Umsetzung von Innovation und Stärkung des Standorts Bayern sehr weit oben stehen. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften müssen daher auch bei der Definition des Forschungsbegriffs eine wichtige Rolle spielen.

Aussprache:

Bei den Anträgen für „innovative Hochschule“ geht es in der Regel nicht um Forschung, sondern immer um „Forschung und Transfer“. Viele Hochschulen haben mittlerweile Transferstrategien erarbeitet, also direkten Austausch mit der regionalen Wirtschaft, aber auch mit sozialen Institutionen. Transfer ist die Stärke der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Transfer über Köpfe, über duales Studium, über Masterarbeiten. In der Politik wurde jetzt erkannt, dass dies wichtig ist, weshalb die DATI kommt. Perspektivisch soll über die DATI 1 Milliarde € über unseren Hochschultyp ausgeschüttet werden, das ist immerhin ein Viertel der Summe, die der DFG zur Verfügung steht. Bei der DATI sollen über die Vergabe der Mittel auch regionale Gremien mitentscheiden.

Es stellt sich aber die Frage, wer die ganze Arbeit leisten soll. Durch die Hightechagenda und die kapazitätsneutralen Professuren ist zwar schon eine gewisse Entlastung erfolgt, die Frage ist aber, ob das jetzt schon das Ende der Fahnenstange sei.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der HTA nichts mehr zu erwarten. Die Frage ist natürlich auch, wie die kapazitätsneutralen Professuren an den Hochschulen umgesetzt werden. Rein rechnerisch ergäbe sich bei Gleichverteilung eine Entlastung von 2,8 SWS pro Professor. Wenn die neuen Stellen allerdings dafür verwendet werden, neue Themen anzugehen, dann bleibt nichts für eine entsprechende Entlastung.

Die Masterstudiengänge wurden aus der Bachelor-Rendite realisiert. Die jetzigen Entlastungen sollten auch dafür verwendet werden, die Masterstudiengänge zu stärken.

Dies bleibt im Rahmen der Autonomie der Hochschulen den einzelnen Hochschulen und Hochschulleitungen überlassen, wie es geregelt wird.

Minister Blume hat im Gespräch mit den hlb- Vertretern betont, dass er keine Chance sieht, die 12 + 1 Forderung zu erfüllen. Die 12 + 1 Forderung war unter anderem auch damit begründet, dass mehr Zeit für die Forschung benötigt wird. Die Forschung ist jetzt im Rahmen der Hightechagenda deutlich gefördert worden, weshalb nach Ansicht des Ministers ein Entgegenkommen stattgefunden hat.

Für den Einsatz der HTA-Professuren gibt es seitens des Ministeriums keine klaren Regelungen.

Die Mitmachhochschule (Präsident Prof. Dr. C. Bulitta)

Siehe Anhang B:

OTH-AW 2030: Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft

Zum Vergleich: Leitbild aus der Anfangszeit der Hochschule (eine DIN A4 Seite):

Unsere Vision:

Wir sind eine junge Hochschule in der Region Oberpfalz

Wir wollen diese so gestalten, dass für jeden einzelnen bestmögliche Voraussetzungen gegeben sind, sich in Wissen, im Können und im Wollen weiterzuentwickeln um die zukünftigen Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv und erfolgreich angehen zu können.

Wir wollen, dass unsere Studierenden erfolgreich sind aus diesem Grund

...

Wir wollen den aktiven Dialog

Wir wollen eine positive Atmosphäre

Eigentlich alles wesentliche enthalten.

Fragen und Diskussion Hochschulen

Ein Teilnehmer vermisst die Fokussierung bei der Vielfalt der Themen und Schwerpunkte sowie eine gewisse Emotionalität.

CB Ist dabei, die Organisation in Summe zu transformieren, in seinem Vortrag wollte er das Gesamtbild entwickeln. In der Durchführung wird man sich schrittweise an die einzelnen Themen annähern, ohne Denk- und Sprechverbote.

Zur Frage der Forschungsstruktur:

Ein Teilnehmer hat Verständnisprobleme bei diesem Punkt der Website der OTH Amberg-Weiden

CB: Die Website muss auf alle Fälle optimiert werden. Es gibt ein Institut für angewandte Forschung, welches das Forschungsmanagement begleitet und Unterstützungsleistungen anbietet im Sinne einer Transferstelle. Es wurde ein Institut für Medizintechnik gegründet, es gibt also verschiedene Elemente, es kann aber im Moment noch keine eindeutige Struktur genannt werden, ein Maßnahmenkatalog wird zur Zeit gemeinsam mit den Fakultäten entwickelt.

Ein Teilnehmer merkt an, dass er vor 25 Jahren in eine Ingenieurschule eingetreten sei. Ein Bauingenieur beispielsweise, der die Hochschule verlässt, hat anschließend die Verantwortung für die Statik eines Bauwerks. Die Ausbildung muss daher so ausgerichtet werden, dass er dazu in der Lage ist, und von der Kammer akzeptiert wird. D. h., er muss praxisnah ausgebildet werden. Dies bedeutet, dass der Professor, der Brückenbau lehrt, auch Brücken baut, was aber nicht zum Thema Forschung passt.

Es gibt jetzt zwei Lager an seiner Hochschule, solche, die über eine Nebentätigkeitsgenehmigung verfügen, und solche, die vom Präsidenten einen Ausbau der Forschungsaktivitäten erwarten.

CB: Die praxisnahe Ausbildung der Ingenieure wird nicht vergessen. Auch die Praktiker müssen möglicherweise mit neuen Materialien arbeiten, ökologisch bauen oder beispielsweise Holzbau einsetzen.

Gerade deshalb muss der Forschungsbegriff an die Bedürfnisse der Hochschulen für angewandte Wissenschaften angepasst werden.

„Akademisierung“ hat für CB nichts zu tun mit dem Abschlussgrad, sondern hat damit zu tun, wie gedacht, wie gearbeitet, wie Probleme gelöst werden. Das braucht auch ein Handwerker, ja sogar ein ungelernter Hilfsarbeiter. Hier spielen die Forschung- und Transferansätze eine große Rolle.

Frage: Wie soll der Zielvereinbarungsprozess mit dem Strategieprozess vereinbart werden ?

CB: Die geschilderte Vorgehensweise sollte in der Lage sein, beide Prozesse abzuarbeiten. Für die Rahmenvereinbarung sollte man auch gut gerüstet sein, weil die Themen, die auf dem Tisch liegen, adressiert werden. Es ist daher günstig, zu wissen, welche Themenfelder in den Zielvereinbarungen adressiert werden.

Der Vorsitzende dankt Clemens Bulitta für seine Beiträge.

Berichte von den Hochschulgruppen

Frank Schäfer (Amberg-Weiden):

- Mitgliederzahl: leicht wachsend (neu berufene Kolleginnen und Kollegen)
- Geplant in diesem Semester: Veranstaltung der Hochschulgruppe zum Thema Planungsprozess und operatives Geschäft: Videokonferenz mit Präsident und den beiden Vizepräsidenten zum Thema „New Normal“ und „Wie viel Onlinelehre, wie viel Präsenzlehre, wie viel Strategie?“.
- Hochschule ist Präsenzhochschule mit angestrebtem Digitalkonzept, die Frage ist, was heißt das in der praktischen Umsetzung.

Cornelius Pöpel (Hochschule Ansbach)

- Richtet Grüße aus von Rainer Dehs.
- Mitglieder Entwicklung positiv
- Infoveranstaltung am 31. 3. 22 und Wahlen der Stellvertreter und Sprecher
- Stadtführung ist geplant
- Hochschule Ansbach wächst bei den Studierendenzahlen und im Bereich Forschung und Transfer
 - Aktuell 3800 studierende, Betreuungsrelationen stark unterschiedlich
- 30 neue Stellen durch Hightech Agenda, Besetzung der Stellen teilweise schwierig
- Etliche neue Studiengänge, es ist zu befürchten, dass die Stellen der Hightech-Agenda nicht kapazitätsneutral eingesetzt wurden, sondern für den Aufbau von neuen Studiengängen verwendet werden.
- Für die Forschung wurden intern 8 × 18 SWS ausgeschrieben, Richtlinie wurde bereits erarbeitet:

- Forschungs-Einstiegsprofessur 4,5SWS Ermäßigung
- Forschungsprofessur mit 9 SWS Ermäßigung
- Die meisten Forschungsprofessuren sind junge Kollegen, weil diese die Bedingungen für die Forschungsprofessuren besser erfüllen konnten. Sie hatten zuvor an Unis geforscht und konnten deswegen viele Drittmiteinnahmen in den letzten drei Jahren vorweisen
- Hochschule sucht neue Räumlichkeiten
- Probleme bei der Akkreditierung, Ausfertigung der Urkunde nach Akkreditierung dauerte über ein Jahr
- Keine kollegiale Lehrentlastung, wer forscht, muss sich einen Lehrbeauftragten suchen, der die Lehre übernimmt
- Unbefristete Stellen sind in Ansbach nicht angekommen, aktuell existiert eine Arbeitsgruppe (nur Dekane), die eine Binnenregelung für das zu erwartende neue Hochschulgesetz vorbereitet
- Hoher Krankenstand, hohe Fluktuation:
 - Hochschulleitung bemüht sich: „wir für euch“-Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaft Gesundheit, 360⁰-Runden zum Thema neues Hochschulgesetz
- Druck zur Einnahme von Drittmitteln in der Forschung exorbitant, für 2SWS Entlastung ist mindestens ein Projekt mit 50.000 € Drittmittel notwendig
- Ämterhäufung und Schattengremien (Studiengangsleiterrunde, die dem Fakultätsrat den Rang ablauft)
- Interessenkonflikte zwischen Hochschulleitung und hlb, Textbausteine vom hlb Bonn für die neuen hlb-Grundordnungen für die Hochschulen sollten entwickelt werden
- Frage, wie hlb und Hochschulleitung besser zusammenarbeiten können, beide wollen die Hochschule fördern

Anmerkung TP:

Nach dem jetzigen Stand der LufV dürfen Deputatsentlastungen nur im Vorhinein gewährt werden. Die heutigen Regeln an den Hochschulen sind nicht konform mit der LufV. Eine nachträgliche Entlastung ist nicht möglich. Nach dem jetzigen Stand des neuen Hochschulgesetzes werden die Grundordnung nicht geändert werden müssen.

Peter Kopystinski (Augsburg):

- Entschuldigt den Sprecher
- Mitgliederentwicklung stabil
- Im Zuge der Diskussion des neuen Hochschulgesetzes sind auch Kollegen beigetreten, die schon länger an der Hochschule lehren
- Seit einem Jahr keine Kanzlerin mehr (schwere Auseinandersetzung Kanzlerin und Präsident)
 - Kanzlerin jetzt an anderer Stelle tätig, aber die Stelle mitgenommen, stellvertretende Kanzlerin macht jetzt die Arbeit
- Präsident wurde einstimmig wiedergewählt, sehr beliebt, großer Kommunikator
- Modulbau wird errichtet,
- Großprojekt Umfunktionieren des alten Gefängnisses in Augsburg als Hochschulbau geht nicht vorwärts
- Hochschule ist systemakkreditiert als eine von 6 HAW's im Bayern
- leichter Anstieg der Studierendenzahlen
- Neue Studiengänge: „soziale Arbeit“ und „Wirtschaftspsychologie“ waren stark überbucht, im Herbst beginnt der Studiengang „digitaler Baumeister“ im Bauwesen und „Creative Engineering“ in der Elektrotechnik, andererseits haben klassische Studiengänge im Maschinenbau und in der Elektrotechnik einen Rückgang, Studiengänge werden auf den Prüfstand kommen

Marc Banzhaf (Aschaffenburg):

- Mitgliederstand: Schwierig, an junge Kollegen heranzukommen, ansonsten konstant. Die Hochschule wächst, aber der Mitgliederstand wächst nicht in gleichem Maß.
- Es gibt die 2 Fakultäten Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschaft und Recht. Im Bereich Wirtschaft und Recht gibt es eher weniger Drittmittel, außer im Entrepreneur-Bereich. Im Bereich Recht gibt es de facto keine Drittmittel. Es wurde daher befürchtet, dass die Fakultät Ingenieurwissenschaften alle Forschungsprofessuren erhält. Es wurde aber eine relativ brauchbare Lösung gefunden: Die Drittmittel dürfen nicht das entscheidende Kriterium sein, es muss ein angemessener Teil der Professuren ohne Drittmittelaussichten oder -Vorleistungen besetzt werden.
- Es wurden zwei Stufen, eine drittel- und eine halbe Forschungsprofessur eingerichtet. Dafür wurde ein gemischt besetztes Gremium eingerichtet, welches zusammen mit dem Vizepräsidenten Forschung die Professuren besetzt.
- Aschaffenburg versucht zu wachsen, nachdem die Hochschule jetzt die kleinste ist (zwischen 3000 und 3500). Dies gelingt nur im Bereich Wirtschaft und Recht in der Wirtschaftspsychologie, die Ingenieurwissenschaften stagnieren.

Coburg (Michael Rossner):

- Seit drei Wochen neuer Präsident, einstimmig gewählt: Stefan Gast, Maschinenbau, gute Zusammenarbeit mit dem hlb, hat sich dynamisch an die Arbeit gemacht.
- Nachfolger für Sprecher und Stellvertreter werden gesucht, aussichtsreicher Kandidat vorhanden. Es wurde ein Gremium aus drei Kollegen gebildet, die sich in die Thematik des Verbandes einarbeiten, sodass sich ein Generationenwechsel vollziehen kann.
- Mitgliederzahl stagniert
- Gewinnung der neuen Mitglieder schwierig
- Starke Schwierigkeiten mit den neu zugewiesenen Stellen aus der KI-Offensive, gehen stark in neue Studiengänge.
- Unterstützungsstellen wie wissenschaftliche Mitarbeiter und Laboringenieure sind eher in der Verwaltung gelandet.
- Zwei Typen von Forschungsprofessur: „Normaler“ Forschungsprofessor mit 9SWS Entlastung, und eine Einstiegs-Forschungsprofessur mit 6SWS Entlastung. Forschungsprofessoren werden nach der Hälfte der Zeit, also zweieinhalb Jahren evaluiert, dafür existiert ein Gremium. Das Gremium hat bereits einmal eine derartige Evaluation durchgeführt, das Ergebnis wurde aber von der Hochschulleitung „uminterpretiert“.
- Arbeitsgruppe für Hochschulinnovationsgesetz wurde eingerichtet, demnächst soll auch der hlb mit einbezogen werden.
- Anfängerzahlen sind gesunken, gerade die Zahlen in den klassischen Ingenieurfächern wie Elektrotechnik und Maschinenbau sind bayernweit eher schwach.
- Neue digitale Lehrformen: Sorgen für Probleme in der Anrechenbarkeit und Gerechtigkeitsfragen.

Kurt Häberl (Deggendorf):

- Studierendenzahlen: Zwischen 2017 und 2021 um 40 % gestiegen auf jetzt 7400 bis 8000 Studierende (unterschiedliche Quellen differieren). Starke Steigerung im Bauwesen, Elektrotechnik konstant, Maschinenbau konstant, Wirtschaft gefallen (liegt daran, dass Teile der Wirtschaftsfakultät in die Angewandte Informatik gewandert sind), Gesundheitsbereich konstant
- Professorenstellen: 162 bis 180 (unterschiedliche Quellen)
- Anzahl der Mitarbeiter: Haben sich verdoppelt, vor allem aufgrund der Mitarbeiter in den Technologiezentren
- Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Professor sind gestiegen von 0,7 auf 1,2.
- Die wissenschaftlichen Mitarbeiter werden vorwiegend in den neuen Fachgebieten angesiedelt.
- Mittlerweile existieren zwölf Technologiezentren, von einem Professor geleitet, müssen von diesem über Drittmittel finanziert werden
- Campus „Rottal-Inn“ ist eigene Fakultät geworden: 550 Studierende, Angewandte Informatik 800 Studierende (laut Zahlen 2019, dürften mehr geworden sein)
- Thema Leistungsbezüge:
 - Zeitlich begrenzte Funktionsleistungsbezüge (laut Grundordnung legt die Hochschulleitung ihre Leistungsbezüge fest)
 - Besondere Leistungsbezüge: Muss mehr als 15 % , aber nicht mehr als 50 % der Gesamtmittel sein. Werden nach einem Punktesystem für Forschung verteilt. Jeder Professor soll im Jahr maximal 20.000 € haben. Zusätzlich gibt es noch Leistungsbezüge für die Leitung der zwölf Technologiezentren.
 - Zeitlich nicht begrenzte Leistungsbezüge (pensionswirksam): Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge, keine Aussage in der Grundordnung, kein Stufenmodell, Präsident entscheidet.
 - Leiter eines Technologiezentrums kann bei Erfüllung einer Vielzahl von Kriterien auf 20.000 € kommen.
 - Einmalige Leistungsbezüge wirken sich nicht auf die Pension aus.

Jörn Schlingensiepen (Ingolstadt):

- Neuer Außenstandort Neuburg an der Donau, alte Kaserne wurde umgebaut und zur Verfügung gestellt, dort wird Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Bauen“ gelehrt.
- Mehrere Veranstaltungen zum Hochschulinnovationsgesetz
- Hochschulgruppe wächst weniger als die Hochschule
- hlb hat eigene Liste für den Senat aufgestellt, ist jetzt auch mit zwei Senatoren vertreten, war Reaktion auf die Tatsache, dass immer mehr Entscheidungen in Schattengremien gefällt werden, zum Beispiel Studiengangsleiterrunde.
- Corona: Aktuell 100 % Präsenzlehre, funktioniert, Studierende halten sich an die vorgegebenen Regeln

- Entlastungsprofessuren: Es werden relativ viele Forschungsprofessuren ausgeschrieben, die von vornherein eine Entlastung von neun SWS über fünf Jahre beinhalten. Ebenso vorgegeben sind Ziele an Drittmitteln, die in fünf Jahren erreicht werden sollen. Laut Präsident „fällt auf eine Lehrprofessur zurück“, wer das nicht schafft.
- Der Verbleib der restlichen neun SWS pro Stelle ist unklar.
- Es gibt Fälle, wo sich Kollegen sehr stark in der Forschung engagieren, sich auf eine Lehrprofessur bewerben, aber dann externen Bewerbern der Vorzug gegeben wird.
- Verbandsarbeit: In nächster Zeit ist eine Stadtführung geplant, um die Mitgliederwerbung zu verstärken.

Willi Darr (Hof):

- Mitgliederzahl relativ stabil (75), Pensionierungen, Austritte und Wechsel in andere Bundesländer werden durch neue Mitglieder kompensiert
- Veranstaltung: Informationsveranstaltung zu den besonderen Leistungsbezügen, den Einmal-Leistungsbezügen und den Pensionsfragen. Gut angekommen, Thema war vielen Kolleginnen und Kollegen unbekannt
- Präsident im letzten Jahr wiedergewählt, nur ein Bewerber vorhanden. Neue Kanzlerin, bisherige in den Ruhestand gegangen. Kanzlerin ist nicht mehr verbeamtet. Die neue Kanzlerin war Partnerin bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sie soll die Themen Körperschafts-Haushalt und modernes Management einbringen. Amtsantritt im Oktober.
- Senatswahlen: Fakultätsübergreifend nur eine Liste, TP ist stellvertretender Vorsitzender, Willi Darr ist Vorsitzender. Dadurch guter Informationsfluss zu erwarten.
- Studierendenzahlen: Rückläufige Anfängerzahlen bei den Bachelorstudiengängen in den Fakultäten „Ingenieurwissenschaften“ und „Interdisziplinäre und innovative Wissenschaften“, nicht in der Informatik. Bei den deutschsprachigen Masterstudiengängen sinken die Anfängerzahlen tendenziell ebenfalls, was aber mehr als überkompensiert wird durch die Weiterbildungsmaster, die den internationalen Markt adressieren. In der Weiterbildung hat ein neuer Jahrgang jetzt 150 Studierende.
- Zwei neue Standorte:
 - Kronach für Gesundheitsmanagement und Selb für Design. Design bezieht sich hier auf Automobilkarosseriebau.
- Bautätigkeit: Es entstehen momentan zwei neue Gebäude, ein Institut für Wasser- und Energieforschung, Leiter TP, und ein „Mobil-Gebäude“ aus Containern, das Büroflächen für wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Mitarbeiter enthält. Probleme mit der Zertifizierung von Löschwasser.
- Raumsituation für die Lehre angespannt aufgrund neuer Studiengänge
- Übergang von Bachelor-in-Master-Studiengänge drastisch eingebrochen, Bachelor-Absolventen erhalten hervorragende Angebote aus der Industrie.

Sebastian Leuoth (Hof, Informatik):

- Berichtet über Duales Studium mit vertiefter Praxis:
 - Das Studium mit vertiefter Praxis (SmvP) ermöglicht es, Abiturienten, Studienanfänger bzw. in höheren Semestern Studierende über einen Vertrag durch eine dauerhafte Werkstudententätigkeit, insbesondere in den Semesterferien, aber auch im Pflichtpraktikum und während der Abschlussarbeit frühzeitig an ein Unternehmen zu binden. Nach maximal 3,5 Jahren sind die Absolventen für den Berufseinstieg qualifiziert. Die Dauer bezieht sich auf ein Bachelorstudium.
 - Wurde von den Unternehmen sehr gut angenommen.
- Double Degree in der Informatik: Gemeinsam mit zentralasiatischen Ländern (Kasachstan, Turkestan usw.), erster Teil des Studiums Heimatland, zweiter Teil in Hof. Wird sehr gut angenommen, Absolventen können mit der Bluecard in der deutschen Industrie anfangen zu arbeiten.
- Eine KI-Ausschreibungsprofessur wurde gewonnen, war schwierig zu besetzen, hat jetzt ein Kollege bekommen.
- Viele Forschungsentlastungsprofessuren, klappt recht gut.

Arnulf Deinzer (Kempten):

- Situation ruhig, AD hat als Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung alle 150 Kollegen in Kempten angeschrieben, Rückmeldung war null.
- Der Präsident war nicht bereit, die Verteilung der Gelder für die Leistungszulagen auf die Fakultäten offenzulegen.
- Im Moment komplett Präsenzlehre, sowohl Studierende als auch Professorinnen und Professoren sind glücklich damit. AD überprüft von allen Studierenden den 3G-Status und leitet die Ergebnisse an die Hochschulleitung weiter.

- AD veranstaltet gelegentlich eine Stadtführung, zu der die neuen Kolleginnen und Kollegen eingeladen werden. Weitere Veranstaltungen sind Skifahren und „Professorengrillen“ .
- Ein Vortrag zur Rententhematik wurde veranstaltet, ebenso Vorträge zum Urheberrecht und zum Datenschutz.

Andreas Siebert (Landshut):

- Neue Mensa in Landshut
- Dekan BWL ist zurückgetreten, Grund waren die Forschungsentlastungsstunden. Dekan hat bereits vor einem halben Jahr gesagt, dass er nicht glaube, im Sommersemester eine ordnungsgemäße Durchführung der Lehre gewährleisten zu können, da viele Stunden der Forschungsentlastung für die Lehre fehlen.
- Neue Studiengänge waren das heiße Thema in den letzten beiden Jahren, aufgrund einiger Flops ist die Begeisterung nicht mehr so groß.
- Alter Präsident ist jetzt neuer Präsident in Koblenz
- Zur Senatswahl ist man als Einheitsliste angetreten, sechs Fakultäten und sechs Professoren, somit kam von jeder Fakultät ein Professor in den Senat.
- Einbruch bei den Zahlen für den Wechsel vom Bachelor zum Master-Studiengänge
- Der Dienstag wird komplett für digitale Veranstaltungen freigehalten

Olav Hinz (München):

- Kollege Hinz wurde im November als Nachfolger von Markus Wessler neu gewählt, Sprecher-Team besteht jetzt aus Markus Wessler und Katina Warendorf.
- In München ca. 300 Mitglieder, die Anzahl der Mitglieder steigt nicht im gleichen Maß wie die Anzahl der Professorinnen und Professoren. Die Hochschulgruppe hat eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet.
- Viele SPO-Änderungen aufgrund der Pandemiemaßnahmen
- Hochschule ist zurzeit in der Nachbesetzung des Kanzlers, soll im Laufe des Sommersemesters geschehen.
- Die Studiengänge in den 14 Fakultäten werden laufend akkreditiert, seitens der Hochschulleitung gibt es jetzt wieder den Wunsch, in die Systemakkreditierung einzusteigen.
- Interessant ist das Thema der Auseinandersetzung über die Evaluation, es ist die Frage, ob dies im Sinne einer Satzung durch den Senat realisiert werden muss, oder ob es ausreicht, dass der Präsident Rahmenrichtlinien erlässt.
- Studierendenzahlen steigen, unterschiedliche Entwicklungen bei den unterschiedlichen Studiengängen.
- Eine Studienfakultät wurde aufgebaut mit verschiedenen Studiengängen zum Thema „KI und ...“, zum Beispiel „KI und Maschinenbau“, „KI und Bauingenieurwesen“ usw. . Die Fakultät Informatik wächst massiv, momentan zehn Ausschreibungen. Die Studienfakultät liegt quer zu den anderen Fakultäten, jedes Mitglied hat eine Heimatfakultät, ist aber auch in der Studienfakultät organisiert.
- Umgang mit Forschungsprofessuren: Die Vizepräsidentin Lehre hat zusammen mit ihrem Mitarbeiter ein umfangreiches Regelwerk erstellt. Als Kriterien werden nicht nur Drittmittel gewertet, sondern auch die Anzahl an Publikationen. Es gibt an der Hochschule nicht nur technische Fakultäten, und eine Fakultät „soziale Arbeit“ hätte sonst keinen Zugang zu Forschungsprofessuren.
- Regelung zu Leistungsbezügen: Der Präsident hat am 4.10.2021 an alle Kolleginnen und Kollegen eine E-Mail zum Thema Stufen-Leistungsbezüge versendet. Es ist positiv zu werten, dass der Präsident die Kolleginnen und Kollegen auf die Weise überhaupt auf das Thema hinweist. In München gibt es nur zwei Stufen von Leistungsbezügen.

Thomas Lauterbach (Nürnberg):

- Nürnberg geht auf das 200. Jahr seiner Existenz mit allen Vorläufern bis zurück zur „Technischen Schule der Stadt Nürnberg“ zu. In Nürnberg wird eine Technische Universität gegründet, die sich langsam materialisiert auf dem Gelände im Süden der Stadt. Die ersten Lehraktivitäten dieser Technischen Universität sollen im nächsten oder übernächsten Jahr starten. Es gibt mittlerweile einem Präsidenten, einen Kanzler und eine Vizepräsidentin für Didaktik, die mit höchst innovativen Ideen wie „Inverted Classroom“ aufwartet. In der HAW wird dies gemischten Gefühlen gesehen, es gibt sicher Chancen. Die Hochschule Nürnberg wird auf dem Gelände der „Technischen Universität“ ebenfalls ein Gebäude bekommen für die neuen Gesundheitswissenschaften. Wie es dann mit der Rekrutierung von Studierenden und Professorinnen und Professoren für die Hochschule aussieht, das wird sich noch zeigen.
- Die Hochschule Nürnberg hat seit dem letzten Herbst ein massives IT-Problem, das IT System ist Ziel eines Hackerangriffes geworden. Das Schlimmste konnte verhindert werden, die Daten sind alle gesichert, aber es gibt seitdem permanent irgendwelche Probleme, irgendwelche Dienste sind von außen nicht erreichbar, man kann nicht remote auf irgendwelche Server zugreifen, was im Zeitalter der digitalen Lehre sehr ärgerlich ist. Man muss

also, wenn man über digitale Lehre spricht, auch über die dahinter stehende Technik und Sicherheit derselben sprechen.

- Im Moment wieder Präsenzlehre, der Präsident hält Videoansprachen auf Deutsch und Englisch zur Motivation.
- Das eigentliche Problem der Hochschule besteht allerdings im Moment darin, genderneutrale Toiletten einzuführen, was in diesem Sommersemester gelungen ist.
- Es gibt einen neuen Studiengang „Hebammenwissenschaften“.
- Für die kapazitätsneutralen Forschungsprofessuren gibt es ein „Tandemmodell“. Ein schon vorhandener Professor oder Professorin kann bei Nachweis entsprechender Kompetenzen wie Veröffentlichungen, Drittmittelinwerbung, Betreuung von Doktoranden oder Projekte beantragen, für fünf Jahre den Status Forschungsprofessur mit Deputatsermäßigung auf 9 SWS zu erhalten. Die dabei freiwerdenden zwei SWS werden mit einer von außen zu berufenden Person abgedeckt. Diese Person soll die Forschungskompetenzen abrunden, man möchte also Forschungsfelder stärken, die von beiden Personen bearbeitet werden. Die Forschungsprofessuren sind erfreulicherweise nach wie vor engagiert im hlb. Letzten Freitag wurde der Grundstein gelegt für einen „Forschungs- und Technologiecampus“ auf dem AEG-Gelände mit immerhin 6500 m². Die Idee dahinter ist die, dass die Hochschule zunächst baut, und dass die Forschungsprofessoren durch ihre umfangreiche Einwerbung von Drittmitteln später dann Flächen von der Hochschule anmieten.

Ulf Kurella (Regensburg):

- Die Sprecherin der Hochschulgruppe Regensburg ist Vizepräsidentin Lehre geworden, und gibt deshalb die Position des Sprechers ab. Ein neuer Präsident wurde gewählt, seit 15. März ist Ralf Schneider jetzt im Amt. Der neue Präsident ist bekannt und lässt eine gute Zusammenarbeit erwarten.
- Noch in der Amtszeit des alten Präsidenten wurden 150 Millionen € für Gebäude ausgegeben, unter anderem auch für den Neubau der Verwaltung, der wegen Corona immer wieder verzögert wurde. Für die Corona-Kontrollen wurde ein Wachdienst beauftragt.
- Leicht gefallene Studentenzahlen im Maschinenbau, ist problematisch, aber auch eine Entlastung.
- Zurzeit 100 % Präsenzlehre.
- Mitgliederzahl ungefähr konstant, jedes Monat gibt es eine hlb-Runde, von über 100 Mitgliedern kommen 5 bis 7, der jetzige Präsident hat früher ebenfalls regelmäßig teilgenommen..
- In Regensburg System-Akkreditierung.
- Sehr gutes und transparentes System für Leistungszulagen, noch vom alten Präsidenten eingeführt.

Mathias Wambsganß (Rosenheim):

- 108 Mitglieder, drei Delegierte, Akquise über persönliches Anschreiben sofort nach der Berufung
- Umbenennung in hlb hat Akquise erleichtert, aber auch Tutzing ist immer noch wirksam. Die Dokumentation dazu beeindruckt nach wie vor.
- Innerhalb der Hochschulgruppe coronabedingt wenig Aktion, hlb hat eine Stimme erhalten in einer beratenden Kommission im Senat. Mathias Wambsganß wurde explizit aufgefordert, dazu zu kommen, um über das HIG und eventuell notwendig werdende Änderungen der Grundordnung nachzudenken. Der neue Senatsvorsitzende hat die Tätigkeit der Kommission vorerst eingestellt, da noch unklar ist, was aus dem HIG wird.
- Die Wahl in der Hochschulgruppe wurde online durchgeführt, Mathias Wambsganß wurde wieder Sprecher, und es konnte eine Professorin als Stellvertreterin gewonnen werden.
- Die Grundordnung wurde nicht geändert seit dem die letzte Änderung durchgeführt wurde, um dem Präsidenten, dem zum 70. Geburtstag gratuliert werden konnte, eine neue Amtszeit zu bescheren.
- Neue Vizepräsidentin Stephanie Kapitza für Gründertum und Entrepreneurship.
- Neuer Senatsvorsitzender Jochen Pfau
- Akkreditierung: Kein Problem mit der normalen Akkreditierung, aber Probleme bei den dualen Studiengängen. Bayerisches Modell der dualen Studiengänge wird scheinbar nicht akzeptiert, Lösung durch „Hochschule Dual“ lässt seit Monaten auf sich warten.
- Studierendenzahlen relativ stabil, 6500 Studierende, +1,6 %, aber 13 % Nachlass bei den Anfängern.
- Zur Organisation der Forschungsprofessuren keinerlei Information seitens der Hochschulleitung.
- Regelung für Leistungsbezüge in Rosenheim gut gelöst, Kolleginnen und Kollegen werden aufgefordert, Anträge zu stellen, wenn es an der Zeit ist.
- Rosenheim hat mittlerweile den vierten Standort in Traunstein. Zwei Professuren für E-Commerce, es wird ein Gebäude mit 23.000 m² gemeinsam mit der IHK errichtet. Im Campus Burghausen gibt es neue Studiengänge wie „Hydrogen Technology“ oder „Master of Circular Economy“. Dort wurde eine „Fakultät für Chemische Technologie und Wirtschaft“ gegründet, macht Sinn durch die Nähe zu Wacker usw. . Am Campus Mühldorf ist die Fakultät für Sozialwissenschaften massiv am wachsen. Am Standort Rosenheim ist ein Master „Architektur“

in Planung, ein Bachelor „Design“, zusätzlich gibt es Zertifikatsprogramme für „3-D-Druck-Spezialist“ mit 10 ECTS.

- Thema Lehre: Zu Beginn des Wintersemesters kam ein Schreiben der Hochschulleitung, das jegliche Bemühung, digitale Lehre durchzuführen, diskreditiert hat. Es wurde generell Präsenzlehre angeordnet, dem Schreiben war ein erhebliches Misstrauen gegenüber Kolleginnen und Kollegen anzumerken, die sich in der Digitallehre eineinhalb Jahre lang engagiert hatten. MW war beim Kanzler, hat Besserung bewirkt. Digitale Lehre ist jetzt möglich, wenn sie in der Fakultät über den Dekan geregelt wird.
- Bautätigkeit: Für 300 Millionen wird ein Technologiepark errichtet, in eigener Regie wird ein Gebäude erweitert.
- Die Hochschule Regensburg ist wieder mit einem studentischen Team beim „Solar Decathlon“ dabei (der Solar Decathlon ist ein interdisziplinärer Studierendenwettbewerb. Ziel ist es, ein Gebäude zu entwerfen, dessen Energiebedarf ausschließlich durch Solarenergie gedeckt wird – und es in der Realität zu bauen). Die Hochschule Regensburg hat 2010 in Madrid schon einmal teilgenommen und ist Vizeweltmeister geworden.

Martin Spiertz (Schweinfurt):

- Hochschulgruppe Würzburg hat derzeit keinen Gruppensprecher, Martin Spiertz hat mit Johannes Höcht vereinbart, dass er die Kommunikation per E-Mail und Hauspost für Würzburg mit übernimmt.
- Es gibt einen internationalen Studiengang „Mechatronik“, der komplett überlaufen ist. Man hat versucht, neue Stellen dafür zu bekommen, das ist nicht gelungen. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Anfängerzahlen durch Eingangsprüfungen zu begrenzen. Dies wurde von Hochschulleitung mit der Begründung abgelehnt, dass dann die Gefahr bestünde, Stellen zu verlieren.
- Das Konzept für die monatlichen Leistungszulagen ist noch nicht verständlich. Bisher wurden die einmaligen Bonuszahlungen gleichmäßig über alle Kolleginnen und Kollegen verteilt, dies wurde vom Rechnungshof kritisiert. Dementsprechend wird es drei Kriterien geben, wo man ankreuzen muss, ob man die Institute bei der Forschung unterstützt, ob man Internationalisierung unterstützt, indem man englischsprachige Vorlesungen hält usw. Die Selbstverwaltung ist in diesem Kriterienkatalog nicht erwähnt. Es wird nötig sein, auf die Hochschulleitung zuzugehen, um eine bessere Gestaltung der Kriterien zu erreichen.
- Der Präsident hat im Hochschulrat in einem Nebensatz erwähnt, dass seitens des Ministeriums grundsätzlich 10-15 % Überlast für die Hochschule eingeplant sind. Wenn jedes Semester Überlast eingeplant werden muss, dann bedeutet dies, dass die Überstunden an die Kante gehen und ein Abbau nicht möglich ist. Insofern ist jede Entlastung für Forschung wirkungslos, da sie lediglich zusätzlich zum Überstundenberg hinzukommt.
- Auch in Schweinfurt gibt es neue Studiengänge. Momentan wird alle zwei Jahre ein neuer Studiengang kreiert. In der E-Technik wurde der Studiengang Robotik eingerichtet, anschließend kam vom Maschinenbau der Studiengang Wasserstofftechnik und demnächst der Studiengang Erneuerbare Energien. Schon vor acht Jahren wurde vom Ministerium argumentiert, dass es nicht nötig sein könne, die Deputate zu reduzieren, wenn man es schafft, jedes Jahr mehrere neue Studiengänge zu realisieren. Angesichts dieser Argumentation sollte das Konzept der neuen Studiengänge überdacht werden.
- Berufungen: Extreme Probleme, gute Bewerber zu finden. Das Konzept der HTA, auf einen Schlag 1000 neue Stellen zu schaffen, hat den Markt komplett leer gefegt. Die Hochschulen müssen sich überlegen, welches Konzept sie verfolgen wollen, ob sie wirklich noch den Allrounder mit Industrieerfahrung und Forschungsinteresse haben wollen, der kaum zu bekommen ist, oder ob mit reinen Forschern oder mit der Industrieerfahrung das Profil der Hochschulen für angewandte Wissenschaften geschärft werden soll, und eventuell auf den Dokortitel auch verzichtet werden könnte.
- Die Befristung der Stellen mit dem kw-Vermerk sollte eigentlich wegfallen, in Würzburg wurde aber bei einem langjährigen Tutor zwei Jahre vor der Rente die Stelle nicht verlängert. Hier muss noch einmal nachgehakt werden.
- Der Präsident hatte den Wunsch gehabt, die EHL Entscheidungen über Stellen und Geldmittel schneller zu machen, und die Dekane aus diesem Entscheidungsprozess herauszunehmen. Es sollte so schneller auf Anforderungen aus dem Ministerium reagiert werden können. Alle zehn Fakultätsräte haben einstimmig beschlossen, dass dies nicht gewünscht ist, dies auch in das Protokoll aufgenommen. Daraufhin hat der Präsident erklärt, die Sache nicht weiter zu verfolgen.

Ergänzung Aschaffenburg:

- Es gibt ein Verwaltungsgerichtsurteil (1. Instanz), dass eine Exmatrikulation zurückgenommen wurde mit der Begründung:
- „Die Prüfungsform darf nicht im Modulhandbuch geregelt werden, sie muss in der SPO geregelt werden.“
- Das Modulhandbuch war immer Anlage in der SPO, ist aber nie im Senat beschlossen worden. Formell ist damit das Modulhandbuch nie durch den Senat gelaufen.

- Zusätzlich stand auch in dem Urteil, dass auch die Prüfungsinhalte im Senat beschlossen werden müssen. Das Thema wurde auch von Hochschule Bayern diskutiert, es ist klar dass dies nicht leistbar und vermutlich rechtlich auch nicht haltbar ist. Man wartet ab, ob neue Klagen kommen, erst dann wird reagiert.
- Es würde vermutlich reichen, einfach das Modulhandbuch zum Prüfungsinhalt zu erklären.

Bernhard Göbel (Triesdorf):

- Kommunikation zwischen Weihenstephan und Triesdorf eher schwierig, hochschulübergreifend mit Ansbach besser.
- Seit fünf Jahren externer Präsident, gute Außenwirkung, eher Wissenschaftsmanager. Kolleginnen und Kollegen, die sich vor Jahren entschlossen haben an die Fachhochschule zu gehen, zu lehren, erfahren eher weniger Wertschätzung, dies führt auch zu einer Zweiklassengesellschaft. Präsident wird nächste Woche wohl wiedergewählt.
- Die HTA hat alleine in Triesdorf acht Stellen gebracht. Auch hier stellt sich die Frage, wie man an qualifizierte Leute kommt. Die neuen Stellen haben auch eine Lehrverpflichtung, die Themen Lehrverpflichtung, Lehrentlastung, Kapazitätswirksamkeit werden sehr intransparent gehandhabt. Die Lehr-Themen der neuen Kolleginnen und Kollegen passen nicht in die vorhandenen Konzepte der Bachelorstudiengänge hinein, wo ein großes Defizit in der Lehrkapazität besteht. Um die Lehrauslastung der neuen Stellen sicherzustellen, soll jetzt ein Master entwickelt werden.
- Die Evaluierung wird jetzt zentral durch externe Institutionen durchgeführt. Die Daten der Evaluation werden nicht nach außen hin zugänglich gemacht, der Studiendekan erhält sie aber, um bei Problemen auf entsprechende Kolleginnen oder Kollegen zu gehen zu können.

Nachtrag Coburg:

Michael Rösner bedankt sich bei Manfred Casties anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst für über zehn Jahre Unterstützung und das tolle Klima. Dank auch vom Vorstand.

Formalia nach Tagesordnung

TP begrüßt Peter Heusch (HFT Stuttgart).

TOP 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

Ordnungsgemäße Einberufung:

Der Vorsitzende stellt die Frage, ob alle Teilnehmer die Einladung fristgemäß erhalten haben:

Keine Einwände

Beschlussfähigkeit:

Siehe Anwesenheitsliste Samstag:

Insgesamt stimmberechtigt:	Delegierte:	44
	Ehrenvorstände:	2
	Vorstand:	6 (Vorstandsmitglieder Deinzer und Schlingensiepen stimmen als Sprecher ab)
	Summe:	52 Stimmen

Anwesende Stimmen (mit Stimmrechtsübertragungen): 42

Die Delegiertenversammlung ist damit am Samstag, den 25. März 2022 beschlussfähig.

TOP 2: Bestätigung des Protokolls der digitalen Delegiertenversammlung 2021

Anmerkungen: Keine

Einwände: Keine

Damit ist das Protokoll der digitalen Delegiertenversammlung 2021 genehmigt.

TOP 3: Bericht des Vorstands

Siehe Anhang C (S. 3 – 8)

Ergänzung Homepage (E.Schicker):

Alte Homepage von vor einem Jahr: vhb-bayern.de (läuft aus)

h1b-Bayern hat sich entschlossen, an die Seite von h1b- Bund anzulocken.

TYPO3-Anwendung, Adresse: h1b-bayern.de oder h1b.bayern

ES stellt die neue Homepage vor.

Genehmigte Protokolle unter Punkt „Über uns/ Protokolle“

Sowohl Beiträge Bundesvereinigung als auch des hlb-Bayern erscheinen auf der Homepage Mitgliederbereiche werden unterschieden: „Mitgliederbereich hlb Bayern“ und „Mitgliederbereich hlb Bund“ Abrechnungsformular ist als Word- und als PDF-Datei im „Mitgliederbereich hlb Bayern“ erhältlich. „Mitgliederbereich hlb Bund“: Viele Informationen über bayerische Gesetze, Haftpflichtthemen und Verbandszeitschrift
Dank an Edwin Schicker

Fortsetzung Bericht des Vorstands Anhang C (S. 10 – 14)

Ergänzung Antrittsbesuch bei Minister Blume am 18. März 2022 im Ministerium:

- Minister Blume hat von sich aus über seine Mitarbeiterin zu einem Treffen eingeladen.
- FB/TP/KW/JS: Anwesend bei dem Treffen war neben dem Minister Herr Homma (Stellvertretender Abteilungsleiter), weil Herr Schoppik nicht mehr dabei war. Herr Schoppik ist jetzt Amtschef im Sozialministerium.
- Minister wollte wirklich hören, was die anwesenden hlb-Mitglieder zu sagen hatten.
- Steht der Forschung sehr positiv gegenüber, es wird auch eine Verordnung zum Promotionsrecht geben.
- Das Thema Befristung der Stellen sieht er beim Finanzamt.
- Hochschul-Innovationsgesetz soll zügig verabschiedet werden.
- Globalhaushalt wird kommen, liefert mehr Freiheit in der Mittelverwendung.
- Das Thema der Rechtsform wird über eine großzügige Experimentierklausel abgewickelt.
- Drei wesentliche Punkte: Promotionsrecht, Forschungsprofessur, Transfer.
- Minister versteht sein Ministerium als „Innovationsministerium“.
- Hochschulgesetz wird nicht mehr in eine Verbändeanhörung gehen, die Verordnungen aber durchaus.
- Interne Governance (keine Fakultäten mehr, keine Dekane mehr, keine erweiterte Hochschulleitung mehr) scheint vom Tisch zu sein. Globaler Haushalt kommt.
- Globaldeputat wird kommen, Verordnung noch unbekannt.
- Die Unis in Bayern sollen bei der Exzellenzinitiative punkten, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sollen bei der HTA punkten und beim Thema Innovation und Transfer deutschlandweit führend sein. Er will deshalb keine jahrelange Diskussion über Organisationsthemen.
- Die derzeitige Ausgestaltung des Hochschulgesetzes ist ein Erfolg des Verbandes, dies muss auch nach außen getragen werden.
- Für die Forderung 12 + 1 hat der Minister Verständnis gezeigt, kann aber hier nichts zusagen und bittet, auf Klage zu verzichten.

Fortsetzung Bericht des Vorstands Anhang C (S. 15 – 17)

TOP 4: Kassenbericht des Schatzmeisters

Siehe Anhang C (S. 18 – 22)

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Siehe Anhang C (S. 23 – 24)

TOP 6: Entlastung und Bestätigung des Schatzmeisters

Koll. Spiertz beantragt die Entlastung des Schatzmeisters.

Zustimmung: 41

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen.: 1

Der Schatzmeister ist damit entlastet.

TOP 7 Entlastung des Vorstands

Koll. Spiertz beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Dafür: 34

Dagegen: 0

Enth.: 8

Der Vorstand ist damit entlastet.

TOP 8: Bericht & Diskussion zur Hochschulrechtsreform

TP klärt ab, welche Informationen Hochschulgesetz nach außen gegeben werden können.

TOP 9: Berichte aus den benachbarten Landesverbänden

Peter Heusch (HFT Stuttgart, vhw Baden-Württemberg)

Gute Nachricht: Im HAW BW e.V. , dem Verband der Rektorate an das HAW's in Baden-Württemberg, ist seit einem Jahr der Kollege Volker Reuter Nachfolger von Herrn Kaiser als Vorsitzender. Volker Reuter ist Ehrenmitglied im vhw Baden-Württemberg. Der vhw Baden-Württemberg hat damit jetzt einen sehr guten Draht zum HAW BW e.V. .

Probleme:

Das Problem hat drei Buchstaben: MWK (Ministerium für Wissenschaft und Kultur).

Das Ministerium führt seit einiger Zeit dubiose Aktivitäten durch.

Ein Beispiel:

Funktionsleistungsbezüge (Rektor, Kanzler, Dekan) werden vom Personalausschuss des Hochschulrats festgelegt. Der Personalausschuss des Hochschulrats kann aber keinen Verwaltungsakt erlassen. Es werden jetzt seit 2005 zurückliegend alle diese Verwaltungsakte materiell aufgerollt. Die Beanstandung ist rein formaler Natur, da sie durch die falsche Person, nämlich den Vorsitzenden des Hochschulrats bekannt gegeben wurden.

Es gab Fälle an der Hochschule Esslingen, dass bei Kolleginnen oder Kollegen, die zum 1.10.2008 berufen wurden, die Berufungszulage erst am 28. Oktober vom Rektorat verabschiedet wurde. Laut Ministerium ist dies ungültig, und zurückzuzahlen.

Es soll jetzt ein absolut objektives Bewertungsschema geschaffen werden, dass rückwirkend zu exakt zum gleichen Ergebnis kommt, das 2008 schon beschlossen wurde, aber eben vier Wochen zu spät.

LVVO:

Kolleginnen oder Kollegen erhalten Deputatsmäßigungen, zum Beispiel 6SWS für ein Amt. Damit bleiben zwölf SWS Lehrverpflichtung übrig. Es kann passieren, dass man in einem Semester dann nur elf SWS Lehrveranstaltung durchführt. Einfach denkende Menschen könnten auf die Idee kommen, dass dieses in einem weiteren Semester mit 13 SWS Lehrverpflichtung ausgeglichen werden kann.

Das MWK ist anderer Ansicht, nämlich dass derjenige, der 13 SWS Lehrveranstaltung durchführt, auf eine SWS seiner Ermäßigung verzichtet, wodurch das Minus nicht ausgeglichen wird. Um die eine Miauchnusstunde auszugleichen, muss man 19 SWS unterrichten, weil dann auf die ganze Entlastung von 6 SWS verzichtet wurde, und erst dann mit der 19. SWS ein Guthaben erzielt werden kann.

Das ganze ist herausgekommen bei einer Konferenz des Rechnungshofs, bei der der Vizepräsident des Rechnungshofs diese Lesart veröffentlicht hat. Selbst dieser konnte nichts genaueres dazu sagen, da diese Vorgabe vom Ministerium kam. Das Ministerium hingegen hat verlauten lassen, dass der Rechnungshof dies in seinem Prüfungsbericht beanstandet habe. Kollege Heusch berichtet noch von weiteren absurden Praktiken des Ministeriums.

Terminzusagen mit der Ministerin wurden mit unsinnigen Begründungen wieder abgesagt.

Am 6. April ist ein Termin mit dem Abteilungsleiter im Ministerium geplant.

Der Verband will erreichen, dass eine institutionalisierte Personalvertretung der Professorinnen und Professoren an die Hochschulen kommt. Es kann nicht sein, dass die Rektorate durch HAW BW e.V. über 6-7 vom Land bezahlte, hauptamtliche Kräfte wie Justiziar, Geschäftsführer und Assistenten verfügen, während den Professorinnen und Professoren entgegengehalten wird, dass sie die Mehrheit im Senat haben. Der Senat ist aber eigentlich nur für die Angelegenheiten in Forschung und Lehre zuständig.

Gute Nachrichten zum Schluss:

Die Ministerin wie Bürgermeisterin in Heidelberg werden und hat angekündigt, zum 31. August ihr Amt niederzulegen.

Auch der vhw Baden-Württemberg wird in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum in Stuttgart feiern.

TOP 10: Wahl von VorstandsreferentInnen

Kurzvorstellung Dr. Agnes Nocon:

Kommt aus Deggendorf, dort große Probleme mit den Leistungsbezügen, würde sich gerne diesbezüglich engagieren.

Ist seit vier Jahren an der Hochschule, wurde berufen für das Lehrgebiet „Psychologie und Statistik“, gehört zu den „Angewandten Gesundheitswissenschaften“ und ist Psychotherapeutin.

Wurde für den Standort Pfarrkirchen berufen, ist aber jetzt in Deggendorf eingesetzt.

Kurzvorstellung Dr. Cornelius Pöpel:

Ist seit 2008 an der Hochschule Ansbach, Lehr- und Forschungsgebiet ist „Audio Producing“, also die Bereiche Tonstudio, Audiotechnik, Audiogestaltung und Audioprogrammierung.

Ist seit 2015 Forschungsprofessor mit 9 SWS Deputatsreduktion, jetzt aber nur noch 4,5 SWS Reduktion. Hat die Arbeit des hlb bzw. des VHB schon beim Antritt der Professur mit der Berufsberatung durch Dr. Mücke kennengelernt. An der Hochschule hat er gute Kontakte mit seinem Vorgänger Rainer Dehs.

Neben dem Fachgebiet Engagement in der Internationalisierung, zum Beispiel bei einer „International Summer School“, hat er viele internationale Kooperationen mit Studentenaustausch und Forschungsprojekten aufgebaut. Er interessiert sich für neue Lehrformate, hatte hier eine Kooperation mit dem KIT. Ist grundsätzlich begeistert Hochschullehrer, ist aber doch schon durch gewisse Schwierigkeiten ins Grübeln gekommen, fragt sich oft, wie man es besser machen kann.

TP stellt den Antrag, die VorstandsreferentInnen durch öffentliche Wahl per Handzeichen wählen zu dürfen.

Keine Einwände

VS-Referentin

Kandidatin Dr. Agnes Nocon

Thema: Leistungsbezüge

Der Vorsitzende bittet um Handzeichen:

Enthaltungen 0 Gegenstimmen: 0 Zustimmung: 42

Dr. Agnes Nocon nimmt die Wahl an

VS-Referent

Kandidat Dr. Cornelius Pöpel

Der Vorsitzende bittet um Handzeichen:

Abstimmung : Enthaltungen 1 Gegenstimmen: 0 Zustimmung: 41

Dr. Cornelius Pöpel nimmt die Wahl an

TOP 11: *hlb*-DV in Frankfurt, Festlegung der Bundesdelegierten

Datum: 20., 21.5. 2022

Der *hlb*-Bayern kann 18 Delegierte schicken, es kann jeweils eine Stimme übertragen werden.

Als Delegierte stellen sich zur Verfügung:

Katina Warendorf, Ute Kötter, Olav Hinz

Franz Boos, Dieter Kohlert, Clemens Bulitta, Edwin Schicker, Tobias Plessing, Kurt Häberl, Cornelius Pöpel (Ersatzdelegierter),

Ulf Kurella, Mathias Wambsganß, Arnulf Deinzer, Torsten Graap, Manfred Casties, Michael Rossner, Marc Banzhaf, Andreas Siebert

Wahl der Delegierten, der Vorsitzende bittet um Handzeichen:

Enthaltungen: 0 Gegenstimmen: 0 Zustimmung: 42

18 Bundesdelegierte sind damit gewählt.

Folgende Delegierte kommen nach Frankfurt:

Katina Warendorf, Ute Kötter, Olav Hinz

Franz Boos, Dieter Kohlert, Clemens Bulitta, Edwin Schicker, Tobias Plessing, Kurt Häberl, Cornelius Pöpel (Ersatzdelegierter)

Folgende Delegierte übertragen ihre Stimme:

Ulf Kurella, Mathias Wambsganß, Arnulf Deinzer, Torsten Graap, Manfred Casties, Michael Rossner, Marc Banzhaf, Andreas Siebert

Die Delegierten, die nicht nach Frankfurt fahren, werden gebeten, ihre Stimmrechtsübertragungen an die entsprechenden Adressaten zu schicken.

TOP 12: *hlb* Bayern-DV 2023

Cornelius Pöpel erklärt sich bereit, die *hlb* Bayern-DV 2023 in Ansbach zu organisieren.

Termin: 24., 25. März

TOP 13: Anträge und Verschiedenes

Themenspeicher

Hochschule Dual, Akkreditierung

Protokollierung Berufungsverfahren

Lehrevaluation extern (speziell Triesdorf)

Schattengremien

FB: Hochschule Dual, Akkreditierung

- 8000 Duale Studiengänge in Bayern
- Zentraleinrichtung „Hochschule Dual“ in Bayern

- Seit 2018 wurde aufgrund einer Klage einer Kollegin (Wirtschaftsjuristin) das Akkreditierungsverfahren geändert. Inhalt der Klage war, dass die Akkreditierung ein öffentlich-rechtliches Verfahren darstellt, und daher von einer privaten Organisation nicht ausgesprochen werden kann. Die Akkreditierung spricht jetzt nicht mehr der Akkreditierungsrat aus. Es herrscht ein enormer Stau bei den Akkreditierungen.
- In diesem Kontext hat der Akkreditierungsrat verlautbart, dass das Duale Studium ein Studium mit einem besonderen Profilanspruch darstellt, der erfüllt werden muss.
- In Bayern sind die dualen Studiengänge mehr oder minder nebenbei gelaufen, sie wurden nie sehr stark synchronisiert oder abgestimmt. Dies ist in Baden-Württemberg anders, dort sitzen Unternehmensvertreter in regulären Hochschulgremien, die dort auch über das Curriculum bestimmen.
- I2020 hat der Akkreditierungsrat aufgrund seiner neuen Machtfülle erklärt, 2020 sei das Jahr der Dualen Studiengänge, der Begriff „Dual“ sei schützenswert, der Akkreditierungsrat sei der Hüter der Marke und sehe genau hin.
- Nachdem nicht nur in Bayern, sondern in der ganzen Bundesrepublik, duale Studiengänge relativ locker gefahren wurden, gibt es jetzt etliche Akkreditierungsverfahren, die wackeln in Bezug auf die Auflagen und deren Erfüllung.
- Es gibt jetzt einige Hochschulen, die den Aufwand als zu hoch empfinden, und auf die Akkreditierung verzichten wollen.
- In Hof sagt der Präsident, wann der Weg der Akkreditierung gegangen wird. Hof ist systemakkreditiert, damit ist es leichter.
- In Rosenheim wurde die Programmakkreditierung im Studiengang „Management im Gesundheitswesen“ sehr schwierig.
- „Hochschule Dual“ wird in Bayern jetzt folgenden Weg gehen:
 - Falls ein Studiengang das Label „Dual“ weiter nutzen will, dann darf das Label nach außen hin nur dann benutzt werden, wenn der Studiengang tatsächlich dual akkreditiert ist.
 - Als Alternative wurde eine „zweite Säule“ erfunden, die den Namen „kooperative Studiengänge“ trägt. Der Begriff „kooperative Studiengänge“ ist weder definiert noch geschützt und kann daher problemlos verwendet werden. Alle, die im bisherigen Stil weitermachen wollen, können das Label „kooperative Studiengänge“ benutzen.
 - Vermarktet und unterstützt werden diese Studiengänge durch „Hochschule Dual“.
- FB hört als wissenschaftlicher Leiter von „Hochschule Dual“ auf, wird aber das Thema „Akkreditierung dualer Studiengänge“ weiterhin betreuen.

Berufungsverfahren und Protokollierung (Marc Banzhaf)

- In Aschaffenburg lief ein sehr erfolgreiches Berufungsverfahren (Bürgerliches Recht) mit 68 qualifizierten Bewerbern, Davon wahrscheinlich 30 Kandidaten listenfähig. Acht Kandidaten wurden eingeladen, Dreierliste konnte erstellt werden. Im Anschluss verlangten Bewerber, die nicht eingeladen worden waren, Akteneinsicht. Niemand wusste, wie die Akteneinsicht bei einem Berufungsverfahren funktioniert.
- Der Worst Case wäre jetzt, dass nicht eingeladene Bewerber eine Konkurrentenklage anstrengen, und für die Dauer des Verfahrens die Stelle blockieren.
- Es stellte sich heraus, dass die bisherigen Berufungsverfahren zwei rechtliche Schwachstellen aufweisen:
 - Bislang wurde einem abgelehnten Bewerber anhand eines Textbausteins die Ablehnung mitgeteilt. In einem Urteil des Verwaltungsgerichts Ansbach ist aber festgelegt, dass pauschale Urteile unzulässig sind, d. h. für die Ablehnung ist eine individuelle Begründung zu erstellen, was in diesem Fall bei 65 Ablehnungen einen unrealistischen Arbeitsaufwand bedeutet.
 - Weiterhin steht in dem Urteil, dass die Gespräche am Tag der Probevorlesung protokolliert werden müssen, nicht im Sinne eines Wortprotokolls, aber sowohl Fragen als auch Antworten müssen sinngemäß wiedergegeben werden. Derlei ist noch nie gemacht worden. Wenn sich andere Verwaltungsgerichte diesem Urteil anschließen würden, dann wäre jedes Berufungsverfahren das je an einer Hochschule durchgeführt wurde, rechtswidrig.

Lehrevaluation extern

- In einer Hochschule wurde in der Fakultätsratssitzung bekannt gegeben, dass die Lehrevaluation nicht mehr den Kolleginnen und Kollegen überlassen wird, sondern zentral und extern durchgeführt wird. Eine bayernweit einheitliche Regelung gibt es hier nicht.
- Es ist rechtlich nicht möglich, eine Kollegin oder Kollegen zu zwingen, die Lehrveranstaltung zu evaluieren, auch ein Präsident kann das nicht anordnen, es wäre ein Eingriff in die Freiheit von Forschung und Lehre. Die Handhabung an einigen Hochschulen entspricht nicht diesem Grundsatz.

- Eine Übersicht über die Regelungen in den einzelnen Bundesländern gibt das hlb-Papier „Lehrevaluation, Übersicht zu den Regelungen der Bundesländer“ (<https://www.hlb.de/mitglieder/infoblaetter/detail/490-lehrevaluation> oder Anhang C).

Der Vorsitzende bedankt sich bei Delegierten und dem Gastgeber Clemens Bulitta und schließt die Versammlung.

Regensburg, 12.4.2022

Gez. Prof. Dr. Tobias Plessing
Vorsitzender

Prof. Dipl.-Ing. D. Kohlert
Schriftführer

Anhang A:

Präsentation Mdgt. Schoppik anlässlich der Mitgliederversammlung von Hochschule Bayern e.V. am 16. Februar 2022 (2022-02-16 Endfassung MO Präsentation HSB 122 MVS.PDF)

Anhang B:

Präsentation Clemens Bulitta: OTH-AW 2030: Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft
2022_03_25_OTH-AW_2030_vhb_pub.pdf

Anhang C:

Präsentation Vorstand: DelVers_Weiden_2022_final.pdf

Anhang D:

hlab-Infoblatt_Lehrevaluation_UEbersicht_zu_den_Regelungen_der_Bundeslaender.pdf